

Wladimir Zelenko über gentechnische Experimente

Weltweit wachsen die Proteste gegen diskriminierende Coronamaßnahmen. Geht das zu weit – zumal sogar israelische Stimmen das Holocaust-Verbrechen bemühen?

Zu Recht und mit gewaltiger Empörung reagieren viele Zeitgenossen auf diesen Vergleich, weil solche Stimmen den Massenmord an Menschen, die in Viehwagen zu Vernichtungslagern geführt wurden, mit der gegenwärtigen Freiheit von Ungeimpften vergleichen, die nach ultimativer Verweigerung, ein Restaurant oder ein Kino betreten zu dürfen, nachher zu Hause gemütlich ein Bier genießen oder ein Video anschauen können. Den gelben Judenstern, der dazumal zunächst ein Zeichen für Ausgrenzung war, mit dem Coronapass in Verbindung zu bringen, dessen Fehlen diskriminiert und ausgrenzt, empfinden viele als unangebracht und stoßend. Solche Emotionen sind mehr als begreiflich. Es kommt aber darauf an, wo solche Vergleiche, die keineswegs den Holocaust leugnen wollen, stattfinden: Erstens in Ländern und bei Menschen, die unter der deutschen Besatzung besonders gelitten haben. Zweitens in Staaten wie z.B. Italien, Frankreich, Australien und andern, wo für Impfverweigerer mittlerweile die Ausgrenzung existenzvernichtende und lebensbedrohliche Formen angenommen hat. Die Lage ist nicht überall so entspannt wie oben geschildert. In Israel, wo zurzeit unerträgliche Zustände herrschen, ist in den Krankenhäusern über die Hälfte der Covid-Patienten zweimal geimpft, der Schutz war nicht mehr ausreichend, zudem verbreiteten sie das Virus weiter. Schon mehr als 1,1 Millionen Israeli ab 50 Jahren haben sich die dritte Corona-Impfung setzen lassen, weil die Wirkung vorheriger Spritzen stark nachgelassen hatte und die Übersterblichkeit ansteigt. Händeringend wandten prominente Rabbiner sich am 5. August 2021 an den bekannten Arzt Wladimir Zelenko mit der Frage «was machen wir falsch, liegen die Ursachen womöglich bei den Impfungen selbst?»

Wladimir Zelenko

Der jüdisch-ukrainische Hausarzt Wladimir Zelenko (geb. 1973), zurzeit praktizierend in New York, bejahte diese Frage. Wie nachstehend beschrieben, bekundet er offensichtlich nicht die geringste Mühe, den Holocaust in Zusammenhang mit den offensichtlichen Folgen von gentechnischen Impfungen zu bringen. Nach ihm werden solche bei vielen Menschen gar einen vorzeitigen

Tod bewirken. Unähnlich wie bei den mehr als 40 Mitgliedern seiner eigenen Familie, die im Zweiten Weltkrieg in der Nähe von Kiew erschossen oder lebendig begraben wurden, aber nicht weniger treffsicher. Damals ein Tod durch physische Gewalt, gegenwärtig bei Geimpften mit einem schwachen Immunsystem durch die Genspritze – bei Impfgegnern indirekt nach Ausgrenzung durch Hunger, wenn für sie durch Jobverlust der Zugang zu Lebensmitteln behindert oder gar verwehrt ist. Zelenko weiß um eine weit bessere Remedur, um COVID-19 zu begegnen. Im Rahmen einer experimentellen ambulanten Behandlung, die er als Zelenko-Protokoll mit einem Drei-Medikamenten-Cocktail aus Hydroxychloroquin, Zinksulfat und Azithromycin beworben hatte, machte er sich einen Namen. Erfolgreich behandelte er damit ambulant mehr als 6'000 Patienten und wurde berühmt durch die Heilung von Coronabefallenen hochgradiger Prominenz wie Präsident Donald Trump, Jair Bolsonaro, Rudy Giuliani (Ex-Bürgermeister von New York), Israels Gesundheitsminister Nitzan Horowitz und andere. Weil der für den Nobelpreis nominierte Zelenko mit anderen Spezialisten gegen das globale Impfverherrlichungsnarrativ mit gentechnischen Präparaten verstößt¹, wird er täglich mit Todesdrohungen eingedeckt und medial verfolgt. In der Not wurden hohe Rabbiner in Israel auf ihn aufmerksam.

Jerusalem Gericht

«Rabbinical Courts» sind Teil des israelischen Rechtssystems, zu deren Gerichte auch religiöse Rabbiner gehören, die über das jüdische Recht mitentscheiden. Am besagten 5. August schalteten drei Rabbiner des Jerusalemer Gerichts eine virtuelle Videokonferenz nach New York², die kurz darauf wegen des Themas – wie erwartet – durch Youtube gelöscht wurde. Da nahm Zelenko kein Blatt vor den Mund. Er bezeichnete die Mitglieder der israelischen Regierung als größte Prostituierte der Welt, die für den Tausch eines medizinischen Experiments gegen Geld ihre eigene Bevölkerung als Testkaninchen an den Impfstoffhersteller Pfizer verhökerten. Er zögert nicht, den Vergleich mit Dr. Joseph Mengele zu machen, der im Konzentrationslager ähnlich gefährliche Experimente an Menschen ausführte.

Unverhohlen bezeichnet Dr. Zelenko dieses Gen-Experiment als konzertiert angelegtes irrationales Genozid.



Er prophezeit: «Dann werden 2 von den 7 Milliarden Menschen auf Erden sterben.» Er stützte sich dabei auf eigene Erfahrungen sowie auf Experten wie Dolores Cahill, Michael Yeadon, Robert Malone, Luc Montagnier usw. Er zeigte, wie diese experimentellen weltweiten Injektionen einfach abertausende von dokumentierten negativen Folgeerscheinungen hervorriefen und dies noch immer tun. Dr. Zelenko sieht sich selbst nicht als Verschwörungstheoretiker – und wenn doch, dann gleich wie ein Noah, bis zum Zeitpunkt, als es zu regnen anfing. Zelenko geißelte die fanatisch durch den Staat koordinierten Maßnahmen, um preiswerte, effektive und sichere Medikamente wie hydroxychloroquine und ivermectin vom Markt zu entfernen oder sie gar zu verbieten. Nach einer halben Stunde, in der die skeptischen Rabbiner kritische Fragen stellten und darauf unmissverständliche Antworten erhielten, endet das Video mit Sicht auf die drei Rabbiner, die nicht gerade glücklich, eher verzweifelt aussahen.

Holocaust-Überlebende zu Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Die britischen Anwältinnen Melinda C. Mayne und Kaira S. McCallum reichten bereits im April 2021 beim Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) in Den Haag einen 27-seitigen «Untersuchungsantrag» ein. In diesem beschuldigten sie die britische Regierung und ihre Berater, an Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Zuge der Covid-19-Pandemie beteiligt zu sein.

In einer Pressemitteilung vom 17. August bestätigten die Anwältinnen, eidesstattliche Erklärungen von führenden Experten erhalten zu haben. Darunter vom Forscher und Nuklearkardiologen Dr. Richard M. Fleming, dem Nobelpreisträger und Professor für Virologie Luc A. Montagnier und Dr. Kevin W. McCairn, einem Neurowissenschaftler und Experten für neurologische Erkrankungen. Mayne und McCallum schlossen sich zuletzt auch weitere Anwälte an, die für Frankreich, die Tschechische Republik und die Slowakei ebenfalls Untersuchungsanträge beim Internationalen Strafgerichtshof gestellt haben. Seit kurzem werden die Juristinnen auch von den Holocaust-Überlebenden Vera Sharav, Moshe Brown und Hillel Handler unterstützt. Sie wandten sich Ende September in einem

Verringerung des Einkommens, Teuerung und bei schwacher Schulbildung Angst vor Krankheit, wegen dem Verlust des Arbeitsplatzes und so weiter. Chauvinismus und Überheblichkeit steigen hoch. Dazu, wirksam angefeuert durch gewaltgespickte Computerspiele – oder durch Kommissar(in) X oder Y, die auf «Qualitätsmedien» in manchen Szenen nicht spärlich brutal und menschenverachtend vorgehen, wächst allgemein eine nihilistisch verbissene Seelenhaltung heran, die für unsere Zukunft Unerfreuliches ahnen lässt. Mitmenschen werden grundlos verbal angegriffen und als Staatsfeinde, beziehungsweise Terroristen weggesetzt. In Holland, im Zweiten Weltkrieg besonders betroffen, berichtete neulich das Magazin *Gezond Verstand* über einen Krankenhausdirektor namens Kees Kuipers, der in einem TV-Programm überheblich ausruft: «Was machen wir mit den Nicht-Geimpften?» Im Folgenden äußert er weiter: «Nun, in Australien richtete man bereits Konzentrationslager ein, und es wäre ratsam, das zu beachten.

offenen Brief, auf den *GlobalResearch* unlängst hinwies, ebenfalls an den Internationalen Strafgerichtshof:

«Wir, die Unterzeichnenden, fühlen uns als Überlebende der Gräueltaten gegen die Menschlichkeit während des Zweiten Weltkriegs verpflichtet, unserem Gewissen zu folgen und diesen Brief zu schreiben, um die gemeinsamen Untersuchungsanträge an den Internationalen Strafgerichtshof zu unterstützen», schreiben Sharav, Brown und Handler mit Verweis auf die Anträge von Mayne und McCallum und weiteren Anwälten. In dem Schreiben erinnern die Holocaust-Überlebenden an den Grundsatz 1 des Nürnberger Kodex, der nach dem Zweiten Weltkrieg aufgestellt wurde. Unter anderem auch deswegen, weil die Nationalsozialisten medizinische Experimente wie Zwangssterilisationen an Menschen durchgeführt hatten. Gerade vor diesem Hintergrund sieht der Kodex unter anderem vor, dass für medizinische Experimente die «freiwillige Zustimmung» gegeben sein muss.

Quelle:

Corona-Transition berichtete:

<https://corona-transition.org/holocaust-uberlebende-fordern-ermittlungen-wegen-verbrechen-gegen-die>

Denn wenn im Spätherbst die prophezeite Grippewelle – wie üblich – überbordert und zweitrangige Bürger dafür verantwortlich gemacht werden, können auch bei uns weitgehende Maßnahmen getroffen werden.»

Gegenwärtig ist in Talkshows und in Zeitungskolumnen die Dämonisierung von denjenigen, die mit dem Gentherapie-Experiment nicht mitmachen, in vollem Gang. Die Zeitung *Trouw* (Treue) publizierte ein Interview mit einem «Philosophen», der warnt, dass Komplottverschwörer nicht besonders dumm oder verrückt, sondern einfach «schlecht» sind. Ein 12-jähriger Junge, der sich gegen den Willen seines Vaters impfen lässt, bekommt von einem Richter grünes Licht. Die renommierte Handelszeitung *NRC* jubelt: Bravo Junge, mit solch

einem Wappie (Schimpfwort) als Pappie (=Vater). Gut gemacht»!

Die Zeiten in unserer «Zivilisation» stehen wieder auf Sturm...

Gaston Pfister

Anmerkungen

1 <https://www.stopworldcontrol.com/report>

2 <https://ne-np.facebook.com/citizensawakenow/videos/1030305901114104/>

Aus dem Verlag



Eugen Kolisko

Die Mission des englischsprachigen Westens

Biographische Porträts und andere späte Betrachtungen

Eugen Kolisko – Arzt, Naturwissenschaftler und Historiker aus dem ersten Schülerumkreis R. Steiners – vermittelt in diesen erstmals auf Deutsch erscheinenden Essays tiefe Einblicke in die Mission des Westens. Die biographischen Porträts behandeln Christopher Wren, Johanna von Orléans, Thomas Becket, Thomas Morus, Oliver Cromwell, Benjamin Franklin.

Die anschließenden Essays über Amerika sind die Frucht einer großen Amerikareise, die Kolisko kurz vor seinem Tode (29. Nov. 1939) unternommen hatte.

Mit einer Einleitung versehen und aus dem Englischen übersetzt von *Andreas Bracher*.

2. Aufl., 193 S., brosch.,

Fr. 34.– / € 31.–

ISBN 978 -3-907564-55-4



Perseus Verlag Basel